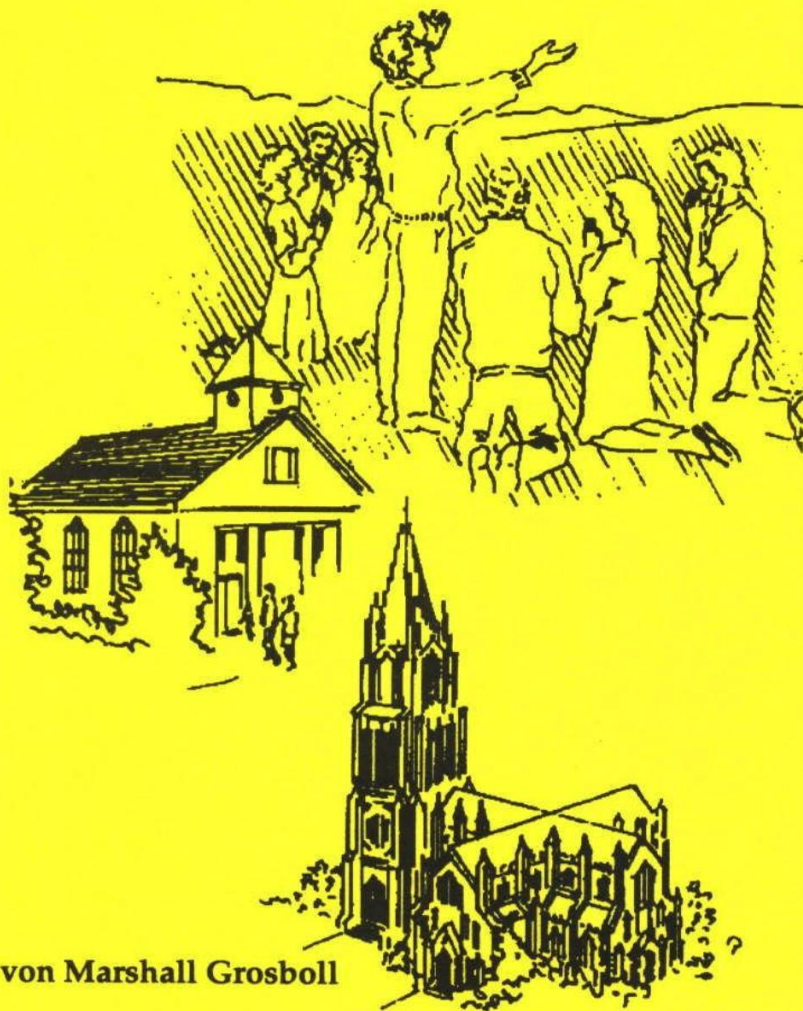


Sündhafte Unabhängigkeit?



von Marshall Grosboll

Sündhafte Unabhängigkeit?

Von Marshall Grosboll

Diese Schrift wird von der Missionsgesellschaft zur Erhaltung und Förderung adventistischen Glaubensgutes e.V. (MEFAG), Elstergasse 21, 13505 Berlin, herausgegeben. (1995)

Bankverbindung: Berliner Volksbank; BLZ 100900000;
Konto: 15079932

1. Auflage (Mai 1995)

Erläuterungen:

1. Bibeltexte gehen auf die unrevidierte Elberfelder Bibel oder die Luther-Bibel zurück.

2. Buchtitel von Ellen White sind wie folgt abgekürzt:

AA = The Acts of the Apostles

ABI = Ausgewählte Botschaften Bd. 1

DA = The Desire of Ages

EG = Erfahrungen und Gesichte (Ausgabe 1947)

Ev = Evangelisation, englisch: Evangelism

EW = Early Writings

GC = The Great Controversy

GCB = General Conference Bulletin

GK = Der große Konflikt (neue Auflage)

LI = Das Leben Jesu

MR = Manuscript Release

RH = Review and Herald Magazine

Schk 1 - III = Aus der Schatzkammer der Zeugnisse I - 111

2SG = Spiritual Gifts, vol. 2

1 T - 9T = Testimonies to the Church, Volumes 1 - 9

TM = Testimonies to Ministers

1 SM = Selected Messages, Vol. 1

WA = Das Wirken der Apostel

ZP = Zeugnisse für Prediger

1888 = Ellen G. White 1888 Materials

ZZ = Das Zeugnis des treuen Zeugen

Alle Hervorhebungen sind vom Verfasser oder Herausgeber hinzugefügt.

Sündhafte Unabhängigkeit?

Der Gemeinschaftsgeist im Himmel

In der großen Familie des Himmels hat jeder seine eigene, individuelle Persönlichkeit. Obwohl alle frei sind, missbraucht niemand diese Freiheit, um unabhängig zu handeln, weil alle durch das Band der Selbsterniedrigung und der Liebe unter einander verbunden sind. Wie die Biene den Honig gewinnt und dafür den Pollen überträgt, so ist es auch im Himmel: Jeder empfängt, um zu geben - jeder arbeitet so, dass es dem anderen zugute kommt. Auf diese Weise herrscht dort vollkommene Harmonie, dennoch behält jeder seine eigene Persönlichkeit, Einzigartigkeit und Aufgabe.

Selbst Gott handelt nicht unabhängig. Eigentlich sollten wir eher sagen, besonders Gott! Alles, was Er tut, dient dem Wohl Seiner Geschöpfe. In allem, was Er tut, ruft Er die Liebe und das Mitwirken derer hervor, die Er erschaffen hat.

Betrachten wir die Erschaffung Adams. Sobald er erschaffen war, gab Gott ihm die Aufgabe, Ihm zu assistieren. Gott bat ihn, den Tieren Namen zu geben. Wie viel einfacher wäre es für Gott gewesen, den Tieren selbst Namen zu geben, ohne Adams Hilfe. Als Adam geschaffen wurde, programmierte Gott seinen Verstand mit Worten und Sprache -jedoch ließ Er in seinem Wortschatz die Namen der Tiere absichtlich aus, so dass sich Adam mit Gott in Seinem Werk soweit wie möglich vereinen konnte. Die Bibel sagt: "Wir sind Gottes Mitarbeiter" (1. Korinther 3,9).

Dann ging Gott noch weit darüber hinaus, Adam einfach nur die Tiere benennen zu lassen. Er sagte Adam und Eva, dass sie und ihre Nachkommen das von Gott begonnene Werk fortsetzen sollten, nämlich die Erde zu bevölkern. Gott schuf gerade so viele Menschen, dass sie Sein Werk fortsetzen konnten. Und wieder, wie viel einfacher wäre es für Gott gewesen, in einem Augenblick genug Menschen zu erschaffen, um die Erde von Anfang an zu bevölkern - und alle wären vollkommen gewesen!

Niemand wäre von unvollkommenen Eltern erzogen worden! Wir sehen, welches Risiko Gott auf sich nahm und wie mangelhaft die meisten Menschen durch die Art, ihre Kinder zu erziehen, bei der Fortsetzung des Schöpfungswerkes Gottes mitgewirkt haben. Aber trotz unseres Versagens hat Gott die Verantwortung nicht von der menschlichen Familie weggenommen. Gott möchte lieber Nachteile ertragen, als allein, ohne unsere Mitarbeit, zu handeln. Gott hat mehr Leiden als jedes andere Wesen ertragen, um unsere Mitarbeit zu gewinnen und uns "Könige und Priester" zu nennen (Offenbarung 1,6), anstatt allein und unabhängig zu handeln.

So wie es auf der Erde mit Adam und Eva war, war es auch im Himmel mit den Engeln. Gott schuf keine Hierarchie oder Diktatur, sondern eine Familie. Dies ist der Grund, warum es im Himmel zum Krieg kam. Als Satan beschloss zu rebellieren, hätte Gott nur ein Wort zu sprechen brauchen und Satan wäre aus der Gemeinschaft des Himmels verbannt gewesen. Aber Gott handelte nicht so, denn die Engel waren Seine Mitarbeiter und selbst in dieser Krisensituation nahm Er die Zügel nicht in seine eigene Hand, sondern erlaubte den Engeln, den Fall so weit wie möglich mit zu entscheiden (Offenbarung 12,7).

Selbst nach seinem Ausschluss aus dem Himmel scheint es Satan erlaubt gewesen zu sein, zurückzukommen und die Erde in den himmlischen Ratsversammlungen zu vertreten. Im Buch Hiob

wies Gott auf Hiobs Treue hin und forderte Satans Anspruch, die Erde zu vertreten, heraus. Satan vertrat nicht alle Bewohner der Erde, aber offensichtlich erlaubten ihm die Engel zu bleiben. Aber diese Zeit der Duldung endete am Kreuz.

Ich habe oft über den Bericht nachgedacht, in dem Ellen White folgendes gezeigt wurde: "Alle Engel, die beauftragt sind, die Erde zu besuchen, haben eine goldene Karte, die sie den Engeln an den Toren der Stadt beim Ein- und Ausgehen vorzeigen." -EG 30 (EW 39). Warum müssen die Engel, die die Erde besuchen, am Tor eine goldene Karte vorzeigen? Vor der Kreuzigung Christi erlaubten die Engel Satan den Zugang zu dem, was er als seine offizielle Aufgabe betrachtete (Hiob 1), denn viele hatten immer noch etwas Mitgefühl für ihn. Aber am Kreuz wurde Satans Maske abgerissen. "Fortan war sein Wirken beschränkt. Welche Haltung er auch immer einnehmen würde, er konnte nicht mehr auf die Engel warten, wenn sie vor die himmlischen Höfe kamen, und vor ihnen Christi Brüder verklagen, dass sie mit unreinen sündenbefleckten Kleidern angetan seien. Das letzte Band der Zuneigung zwischen der himmlischen Welt und Satan war zerrissen." -LJ 762 (DA 761).

So beschlossen die Engel, dass Satan den Himmel nicht länger als Vertreter der Erde besuchen dürfe. Jesus sollte von nun an der einzige Vertreter dieses Planeten sein. Aber wie konnten sie ihn draußen halten? Offensichtlich beschlossen sie, goldene Ausweiskarten an alle auszugeben, die beauftragt waren, die Erde zu besuchen, und diese waren am Ausgang und Eingang vorzuzeigen. Der Himmel ist ein absolut realer Ort, und die Engel haben weit mehr mit Verwaltungsangelegenheiten zu tun, als die meisten sich vorstellen. Der Himmel wird nicht wie eine kommunistische Hierarchie oder die totalitäre Regierung Satans verwaltet, sondern als eine liebevolle Familie, in der jeder seine Aufgabe hat, jeder mitentscheidet und völliges Vertrauen in die Weisheit des Vaters besitzt.

Heute findet im Himmel ein Gericht statt. Warum ein Gericht? Braucht Gott ein Gericht? Natürlich nicht! Er wusste bereits vor Grundlegung der Welt, wer gerettet und wer verloren gehen würde! (Epheser 1,4; Jesaja 46,10). Der Grund für das Gericht liegt darin, dass Gott keine hierarchische Diktatur betreibt. Er hat die himmlischen Wesen zu seinen Mitarbeitern bestimmt und gibt ihnen dadurch einen wirklichen Anteil an diesem Vorgang. Die Engel besitzen nicht das ganze Wissen Gottes. Sie müssen Berichte aufbewahren und sie durchsehen. Gott hätte das ewige Schicksal eines jeden mit völliger Genauigkeit in einem einzigen Augenblick entscheiden können. Aber was Er allein in einem Moment hätte tun können, dauert viel länger, wenn Er die Mitarbeit der Engel einbezieht. Er ist willig, die zusätzliche Anstrengung und Energie aufzubringen, um mit den Engeln zusammenzuwirken, anstatt ohne sie.

Welch eine Lektion ist das für Eltern! Wie viel leichter ist es für Eltern, solange die Kinder klein sind, selbst die Betten zu machen, den Tisch zu decken, das Essen zu bereiten und im Auto das Öl zu wechseln, ohne die Hilfe ihrer Kleinen. Diese "Hilfe", die die Kleinen leisten, kostet die Eltern sehr viel mehr Zeit. Es ist viel einfacher, ein Kind einfach aufzufordern hinauszugehen und ein Weilchen zu spielen oder Fernsehen zu gucken, während wir die Arbeit ohne das Kind tun. Aber Gott handelt anders. Er sagt: "Ich möchte die Zusammenarbeit mit Engeln und Menschen, auch wenn es mehr Arbeit, Sorgen und Seelenschmerz kostet."

Im Himmel findet eine Veränderung statt

So ist der Himmel auf dem Prinzip von Einigkeit und Zusammenarbeit aufgebaut, und so war es durch all die endlosen Zeitalter der Ewigkeit hindurch gewesen, bis einer aufstand und seine eigene unabhängige Regierung und Organisation begann. Dies war sündhafte Unabhängigkeit, denn sie

zielte darauf ab, getrennt von Gott und Seinen Plänen und Seiner Organisation zu handeln. Unabhängige Institutionen und selbst- unterhaltende Arbeit waren niemals ein Teil von Gottes ursprünglichem Plan. Aber nun gab es einen, der in einer vollkommenen Umgebung und unter einer vollkommenen Herrschaft daherkam und seine eigene Regierung in Konkurrenz und Widerspruch zur bestehenden Regierung des Himmels, die seit Ewigkeit existierte, etablierte.

Als dieser Geist der Unabhängigkeit zur Erde kam, trat diese Welt in die Dunkelheit und das Elend der Sünde ein. Die erste große Versuchung des Menschen bestand darin, unabhängig zu werden. Die Bibel sagt: "Und die Schlange sprach zu dem Weibe: Mitnichten werdet ihr Sterben, sondern Gott weiß, dass, welches Tages ihr davon esset, eure Augen aufgetan werden, und ihr Sein werdet wie Gott, und wissen, was gut und böse ist." (1.Mose 3,4.5). Die Schlange versuchte Eva durch den Gedanken, sie könnte weise genug werden, um unabhängig zu handeln, indem sie Gut und Böse selbst erkennen würde, ohne von der Führung Gottes abhängig zu sein. Die Mehrheit der Menschen glaubt dieser Lüge heute noch.

Auf diese Weise wurde die Erde ein Teil der unabhängigen Organisation Satans, was die Angelegenheit auf dem Planeten Erde noch verwirrender machte, weil fast die gesamte Erdbevölkerung mit wenigen Ausnahmen (z.B. Noah) Anhänger von Satans unabhängiger Organisation wurde. Jetzt wurden diejenigen, die Gott treu blieben, unabhängig von der Rebellion, die auf der Erde bestand. Diejenigen, die gemeinsam mit Satan unabhängig waren, wurden zur normalen Gesellschaft, während diejenigen, die demütig Gott treu blieben, unabhängig zu sein schienen. Der Anschein war genau das Gegenteil der Wirklichkeit.

Gottes Vorbereitung auf den Himmel.

Gottes Plan war immer, mit Seinen Geschöpfen demütig zusammenzuarbeiten. Gott versucht jedem von uns die unentbehrlichen Charakterzüge der Demut und Unterordnung zu lehren, denn das ist der Charakter des Himmels. Jede Erfahrung unseres Lebens soll dazu dienen, uns diese wertvollen Charakterzüge einzuprägen, so dass wir in die Gemeinschaft hineinpassen, die Satan wegen seines Stolzes und seiner Unabhängigkeit verloren hatte. Daher sagt Paulus uns in Römer 13, dass wir lernen sollen, uns der weltlichen Obrigkeit unterzuordnen und ihren Gesetzen zu gehorchen. Epheser 6,5.6 fordert uns auf zu lernen, uns unseren Arbeitgebern unterzuordnen. Dieser Grundsatz wird von den Gewerkschaften nicht erfüllt. Wir können entscheiden, wo wir arbeiten wollen und ob wir weiterhin an einem bestimmten Ort arbeiten wollen. Aber solange wir dort sind, heißt es für uns, "gehorchet euren Herren nach dem Fleische."

Petrus sagt uns, dass die Jüngeren sich den Älteren unterordnen sollen, aber genauso sollen auch die Älteren den Grundsatz der Unterordnung lernen und den jüngeren darin ein Vorbild sein. "Alle aber seid gegeneinander mit Demut fest umhüllt; denn Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade" (1.Petrus 5,5). Viele Menschen mögen den Gedanken der Unterordnung solange nicht, bis sie selbst an der Spitze stehen. Viele Ehemänner verweisen gern auf Paulus' Aufforderung an die Frauen, sich ihren Männern unterzuordnen, aber sie übersehen den Vers zuvor, der sagt, dass beide, Frauen und Männer, sich einander unterordnen sollen (Eph 5,21). Epheser 6 berichtet uns, dass Kinder die Lektion der Unterordnung lernen sollen. Gott möchte die Rettung aller -Ehemänner, Kinder, Arbeiter, alte und junge Menschen-, und so versucht Er jeden die Lektionen zu lehren, die es ihm ermöglichen, sich in die Gemeinschaft des Himmels einzufügen. Der Geist demütiger Unterordnung wird beispielhaft im Leben und Charakter der 144.000 dargestellt werden. Die Bibel

beschreibt sie als diejenigen, "die dem Lamm folgen , wohin es auch geht" (Offenbarung 14,4). Hier gibt es keinen Geist der Unabhängigkeit. Und doch scheinen sie nach menschlichem Ermessen unabhängig zu sein, denn "diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind Jungfrauen." Frauen stellen in der Bibel Kirchen und Religionsgemeinschaften dar. Demnach sind die 144.000 diejenigen, die nicht durch die falschen Religionsgemeinschaften und die abgefallenen Kirchen, die in der Welt vorherrschen, verunreinigt sind. Sie sind unabhängig von menschlichen Traditionen, und doch sagt die Bibel, dass sie folgsam sind, denn sie folgen dem Lamm.

Der Anschein entspricht nicht immer der Wirklichkeit

Seit Beginn der Sünde haben sich diejenigen, die sich Gott untergeordnet haben und von Ihm abhängig geblieben sind, indem sie "dem Lamm folgen, wo es auch hinget", außerhalb der Ordnung und unabhängig von der Welt wiedergefunden. Man denke an Noah. Ihm wurde die Warnung vor der kommenden Flut gegeben, und er entschied sich, dem Lamm zu folgen und die Arche zu bauen, wie Gott es geboten hatte. Doch der Rest der Welt blieb in Unabhängigkeit von Gott und Seinen Ratschlägen. Die Kirchen und die religiösen Führer brachten Erklärungen und Erlasse gegen das Projekt heraus. Nur Noah und seine Familie hielten an ihrer Unterordnung gegenüber Gott fest. Wie alleine und isoliert erschienen Noah und seine Familie zu sein! Wie schienen sie sich von jeglicher Beratung fernzuhalten! Wie wurden sie angeklagt, unabhängig zu sein! Und doch bildeten sie die einzige wirklich nichtunabhängige Institution auf der Erde.

Satan errang in den Tagen Noahs einen großen Sieg, als es ihm gelang, die ganze Welt dahin zu bringen, ihm in seiner Unabhängigkeit zu folgen. Doch sein größter Sieg kam, als er die gesamte Gemeinde - Gottes Gemeinde - verführte, von Gott und Seinen Weisungen unabhängig zu werden. Gott baute seine Gemeinde mit dem Volk Israel auf, und Er führte sie durch die Hand Moses aus Ägypten. Aber das Volk rebellierte gegen Mose und gegen die Führung Gottes.

Von Anfang an zeigte die „Gemeinde in der Wüste“ (Apostelgeschichte 7,38) ihre Unabhängigkeitsbestrebungen gegenüber den Anweisungen des Herrn. Bei der Rückkehr der ungläubigen Kundschafter geschah es, dass "alle Kinder Israel wider Mose und wider Aaron murrten, und die Gemeinde sprach zu ihnen: Warum bringt uns der Jehova in dieses Land, dass wir durchs Schwert fallen und unsere Weiber und unsere Kindlein zur Beute werden? Wäre es nicht besser für uns, nach Ägypten zurückzukehren? Und sie sprachen einer zum anderen: Lasst uns ein Haupt über uns setzen und nach Ägypten zurückkehre n!" (4.Mose 14,2-4). Dies war der erste große Ernennungsausschuss der hebräischen Gemeinde. Sie begannen anstatt des Führers, den Gott für sie bestimmt hatte, ihre eigenen Führer zu wählen.

Josua und Kaleb machten dem Volk Vorhaltungen und sagten: "Fallt nur nicht ab vom HERRN und fürchtet euch vordem Volk dieses Landes nicht, denn wir wollen Sie wie Brot auffressen. ES ist ihr Schutz von ihnen gewichen, der HERR aber ist mit uns. Fürchtet euch nicht vor ihnen! Aber das ganze Volk sprach, man sollte sie steinigen."(Verse 9,10) Kaleb und Josua waren in diesem Fall unabhängig von der organisierten Gemeinde geworden -sie anerkannten weder den Führer, den die Gemeinde gewählt hatte noch die Entscheidungen, die sie getroffen hatten -und so beschloss die Gemeinde, sie durch Steinigen auszuschließen! (Die Steinigung ist die endgültigste Form des Ausschlusses.) Auf diese Weise wurden diejenigen, die es abgelehnt hatten, von Gott unabhängig zu werden, unabhängig von der unabhängig gewordenen Gemeinde. Und die Strafe für Unabhängigkeit von der Gemeinde war Ausschluss durch Steinigung.

Wer war nun im Recht - diejenigen, die der "Gemeinde" treu blieben, oder diejenigen, die unabhängig zu sein schienen und deshalb ausgeschlossen wurden? Die Antwort fällt leicht, wenn man auf den biblischen Bericht zurück schaut, weniger leicht ist es aber, wenn man selbst in dieser Situation steht.

In den Vorbildern des Alten Bundes offenbarte Gott Sein Gefallen oder Missfallen oft augenblicklich, als ein Sinnbild auf die zukünftige Belohnung oder Bestrafung im Neuen Bund, welche im letzten Gericht stattfinden wird (Offenbarung 22,12). In diesem Fall starben die untreuen Führer "durch eine Plage vordem HERRN". Aber dieser Geist der Unabhängigkeit und des Ungehorsams war im Herzen des Volkes so fest ein-gewurzelt, dass ihn anscheinend nicht einmal das direkte Ein-greifen Gottes aus seiner Mitte entfernen konnte - und doch glaubten sie, sie seien gerecht, das heilige Volk Gottes!

Mose wurde angeklagt, unabhängig zu sein

Zwei Kapitel später im 4. Buch Mose erhob sich dieser Geist der Unabhängigkeit von neuem in der Rebellion Korah's. „Und Korach, der Sohn Jizhars, des Sohnes Kehats, des Sohnes Levis, dazu Datan und Abiram, die Söhne Eliabs, und On, der Sohn Pelets, die Söhne Rubens, die empörten sich gegen Mose, dazu zweihundertundfünfzig Männer unter den Israeliten, Vorsteher der Gemeinde, von der Versammlung berufen, namhafte Leute." (4.Mose 16,1.2). Wie in unserer Gemeinde gab es bei den Israeliten eine repräsentative Form der Leitung. Heute nennen wir dies einen Ausschuss oder eine Generalkonferenz, wenn die Abgeordneten der Gemeinde zusammenkommen.

Diese "Berufenen der Versammlung" waren "namhafte Männer", und Korah war ihr gewählter Führer mit Dathan und Abiram als seinen Mitarbeitern. Diese Führer des Volkes "versammelten sich gegen Mose und Aaron und sprachen zu ihnen: Ihr geht zu weit! Denn die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig, und der HERR ist unter ihnen. Warum erhebt ihr euch über die Gemeinde des HERRN?" (4.Mose 16,3).

Mose und Aaron wurden angeklagt, unabhängig von der Gemeinde zu sein und zu viel in eigener Regie zu tun, ohne die Genehmigung der Gemeinde zu haben. Schließlich war es Gottes Gemeinde, die Korah und seine Genossen vertraten, und diese Gemeinde, sagten sie, wäre heilig, da Gott sie sich selbst erwählt hatte. Natürlich, wenn die gesamte Gemeinde durch ihre gewählten Vertreter eine Entscheidung über irgendetwas trifft, ist dies für das Volk wie die Stimme Gottes!

Wie konnten Mose und Aaron es ablehnen, sich unter die Autorität der Gemeinde und der von der Gemeinde gewählten Führer zu stellen? Wie konnten sie ihre "unabhängigen" Handlungen rechtfertigen?

Und doch waren Mose und Aaron nicht unabhängig. Wie in Noahs Situation waren sie wieder die einzigen Nicht-Unabhängigen in der Gemeinde. Wieder war der äußere Schein irreführend. Die gesamte Gemeinde war unabhängig geworden, während die der Unabhängigkeit Angeklagten diejenigen waren, die gegenüber der Regierung im Himmel tatsächlich treu und gehorsam geblieben waren.

Ein oberflächliches Lesen dieser Geschichte kann zu falschen Schlussfolgerungen führen. Ich habe Prediger und Leiter ihren Dienst mit dem Moses verglichen gehört und jeder, der nicht mit ihren Plänen oder den Plänen der Vereinigung übereinstimmte, wurde, ganz gleich, wie seine Gründe und

Überzeugungen waren, von ihnen mit Korah, Dathan und Abiram gleichgesetzt. Aber Ellen White warnte die Leiter der Gemeinde, indem sie schrieb:

"Die Frage der religiösen Freiheit muss von unserem Volk in vielfältiger Weise klar begriffen werden. Mit ausgestrecktem Arm versuchen Männer die Bundeslade zu stützen, und der Zorn des Herrn ist gegen sie entbrannt, weil sie glauben, ihre Stellung würde sie berechtigen vorzuschreiben, was die Diener des Herrn tun und was sie nicht tun sollen. Sie halten sich für befugt zu entscheiden, was vor Gottes Volk gebracht werden soll, und was unterdrückt werden soll. Der Herr fragt sie Wer hat dies von eurer Hand gefordert? Wer hat euch die Bürde auferlegt, das Gewissen meines Volkes zu sein? Von welchem Geist werdet ihr geleitet und kontrolliert, wenn ihr versucht ihre Freiheit einzuschränken? Ich habe euch nicht erwählt, wie ich Mose erwählt habe - als Menschen, durch die ich meinem Volk göttliche Anweisungen übermitteln kann. Ich habe euch nicht die Zügel in die Hand gegeben. Die Verantwortung, die auf Mose ruhte - den Worten Gottes vordem Volk Ausdruck zu geben - wurde euch niemals übertragen." MR, #1335, 1. August 1895.

Es sollte angemerkt werden, dass Mose nicht der gewählte Führer der Kinder Israel war - er war nie vom Volk gewählt worden. Im Gegenteil, Mose war der, den das Volk ablehnte (Apostelgeschichte 7,35). Mose war ein Vorbild auf Christus (5.Mose 18,15), den die Führer der Gemeinde hassten und kreuzigten. Er war ein Prophet, erwählt von Gott. Der gewählte Führer, den das Volk aussuchte war Korah! "Und Korah versammelte die ganze Gemeinde wider 'Mose und Aaron' an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft." (4.Mose 16,19)

Anerkannte Gott die Stellung Korahs, nur weil die ganze Gemeinde hinter ihm stand? Gott will, dass wir heute aus der Lektion Korahs lernen und lieber nach dem Willen Gottes und Seiner Leitung Ausschau halten, als nach Wahlsiegen oder Positionen. Werden wir die Lektion lernen, dass weder Ausschüsse oder Vereinigungen noch irgendeine andere Macht auf Erden die Autorität hat, auch nur eine Lehre der Wahrheit zu ändern, so wie es die als Tier bezeichnete Macht sich anmaßt? Gott wünscht die Zusammenarbeit mit Seinen Mitarbeitern auf der Erde, aber Er hat weder vom Thron abgedankt noch wird Er es der Menschheit erlauben, königliche und kontrollierende Macht über Seine Gemeinde, die Sein erwählter Besitz ist, auszuüben.

Johannes war unabhängig vom Hohen Rat

Als Gott Johannes den Täufer berief, einen Propheten, mindestens vom gleichen Range wie Mose (Matthäus 11,11), den Weg für Jesu erstes Kommen zu bereiten, hatten Führer wie Korah die Macht in der Gemeinde. Obwohl Johannes der Gemeinde treu war, anerkannte er nicht die Autorität dieser selbsternannten Leiter und tadelte furchtlos ihren Stolz und ihre Überheblichkeit. "Johannes hatte die Autorität des Hohen Rates nicht anerkannt und diesen nicht um Erlaubnis für sein Wirken gefragt. Auch hatte er ohne Ansehen der Person sowohl das Volk als auch seine Obersten, Pharisäer und Sadduzäer getadelt." -LJ, 116 (DA, 132)

Johannes' Berufung und Autorität kamen nicht von Menschen, sondern von Gott, und Johannes der Täufer respektierte die Autorität des Himmels. Der Hohe Rat, die höchste menschliche Autorität in der Gemeinde, hatte versucht, Vorrechte und Autorität, die Gott allein zustehen, zu beanspruchen und sich so von Gott unabhängig gemacht. Johannes der Täufer schloss sich ihrer Unabhängigkeit nicht durch Unterwerfung an. Ja mehr noch, er tadelte Führer und Älteste ebenso, wie das einfache Volk - bei ihm gab es kein Ansehen der Person. Auch wenn mancher dies als Kritik an der Leitung ansehen würde, erkannte Johannes klar, dass Sünde bei dem einen Menschen genauso verwerflich

ist wie bei dem anderen und dass öffentliche Sünden, die nicht bereut werden, öffentlich gerügt werden müssen.

Als Johannes der Täufer "viele der Pharisäer und Sadduzäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: 'Bringet nun der Buße würdige Frucht; und denket nicht bei euch selbst zu sagen: wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch, dass Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag. Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.'" (Matthäus 3,7-10).

Johannes lehrte das Volk, kein volles Vertrauen in irgendein System, ein Bekenntnis persönlicher Frömmigkeit oder eine Einrichtung zu setzen - denn "jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen" werden. **Jede Person, Gemeinde, Vereinigung, Einrichtung oder Institution, wie groß oder klein auch immer, die von Gott unabhängig wird, wird abgehauen werden. "Gott hat eine Gemeinde. ... Sie ist das Volk, das Gott liebt und Seine Gebote hält" -Upward Look, 315. Gottes Gemeinde, Sein Volk, das völlig von Ihm abhängig ist und "dem Lamm" nachfolgt, "wohin es geht" (Offenbarung 14,4), wird bis ans Ende bestehen, und sie werden vereint als der Leib Christi hindurch kommen. Doch dabei muss man begreifen, dass die Bewegung weit mehr ist als Systeme, Gebäude oder öffentliche Dokumente.** Als die Zentrale der Siebenten-Tags-Adventisten in Battle Creek unabhängig wurde, brannte Gott sie nieder, aber die Treuen selbst überlebten und werden schließlich auch triumphieren. Wir möchten mit ihnen triumphieren.

Die Juden glaubten sicher zu sein, weil sie ihre Abstammung und ihre Ordnung bis zu Abraham zurückverfolgen konnten. Aber Johannes sagte ihnen, dass Gott nicht von ihnen abhängig ist, um überhaupt ein Volk zu haben. Er konnte die steinernen Herzen der Heiden nehmen und sie in den wahren Stamm einpfropfen. Die Botschaft des Johannes kommentierend führt Ellen White aus: **"Der Wert eines Baumes wird nicht nach seinem Namen bestimmt, sondern nach seinen Früchten. Wenn die Früchte nichts wert sind, dann kann der Name (Jude, Israel, Christ oder Siebenten-Tags-Adventist) den Baum nicht davor bewahren, umgehauen zu werden. Johannes erklärte den Juden, dass ihr Ansehen vor Gott durch ihren Charakter und ihr Leben bestimmt würde. Ein Bekenntnis allein war wertlos. Wenn ihr Leben und ihr Charakter nicht mit Gottes Wort übereinstimmte, dann waren sie nicht sein Volk."** -LJ, 90 (DA, 107).

In den Augen der Leiter schien Johannes nicht zu begreifen, dass die Gemeinde (die für sie die sichtbare Organisation, die sich unter ihrer Kontrolle befand) immer bestehen würde.

"Gott hatte Israel verheißen: So spricht der Herr, der die Sonne dem Tage zum Licht gibt und den Mond und die Sterne der Nacht zum Licht bestellt; der das Meer bewegt, dass seine Wellen brausen. Herr Zebaoth ist Sein Name: Wenn jemals diese Ordnungen vor mir ins Wanken kämen, so müsste auch das Haus Israel aufhören ein Volk zu sein vor mir ewiglich. So spricht der Herr: Wenn man den Himmel oben messen könnte und den Grund der Erde unten erforschen, dann würde ich auch verwerfen das ganze Geschlecht Israel für all das, was sie getan haben, spricht der Herr.'" (Jeremia 31, 35-37) Diese Verheißung ewiger Gunst hatten die Juden falsch ausgelegt. Sie betrachteten ihre natürliche Herkunft von Abraham als Anspruch auf diese Verheißung. Doch übersahen sie die Bedingungen, die Gott gestellt hatte." -LJ, 88189 (DA, 106).

Die Juden verließen sich auf die Verheißungen der Bibel, dass sie für immer bestehen würden, so lange, wie Sonne und Mond existieren würden. Sie konnten voller Spott gegen Johannes

argumentieren, indem sie fragten: "Scheint die Sonne noch, Johannes? Dann kann Gott uns noch nicht verworfen haben, oder?" Aber sie hatten die Bedingungen übersehen, auf die die Verheißungen gegründet waren. Johannes hatte sie ernstlich gewarnt, dass "jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, abgehauen und ins Feuer geworfen wird", - selbst Israel und Jerusalem!

Als Johannes die Gemeinde warnte, dass Gott auch ohne sie wirken könnte, beging er in ihren Augen die unvergebbare Sünde. Anstatt sich seine Botschaft zu Herzen zu nehmen und die Gemeinde zu reinigen, so dass die Bedingungen für die Annahme bei Gott erfüllt würden, trachteten sie danach, den Mahner zum Schweigen zu bringen. **Für sie war die Gemeinde das Gefüge von Gebäude und menschlicher Leitung in Jerusalem. Dieses System stand in ihren Augen ebenso fest wie der Thron Gottes selbst. Doch "von Anfang an bildeten GLÄUBIGE MENSCHEN die irdische Gemeinde Gottes". - WA, 11 (AA, 11). Niemals, weder in früheren Zeiten noch heutzutage, hat der Herr Sein Werk oder Seine Gemeinde völlig von der äußerlich wahrnehmbaren Gemeindestruktur abhängig gemacht.** Gott hob die Organisationsstruktur in den Tagen Jesu auf, aber die wahre Gemeinde blieb erhalten. Im Alten Testament hatte Gott verheißen: "Es wird geschehen, an dem Orte, wo zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, wird zu ihnen gesagt werden: Kinder des lebendigen Gottes" (Hosea 1,10). So wie es heute ist, war es auch damals, Gott war nicht von der etablierten Gemeinde abhängig, um sich ein Volk zu bewahren. Er konnte Abraham Kinder aus den steinernen Herzen der Heiden erwecken, denn "wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr Abrahams Samen und nach der Verheißung Erben" (Galater 3,29).

Johannes warnte sie, indem er erklärte: "Der Wert eines Baumes wird nicht nach seinem Namen bestimmt, sondern nach seinen Früchten. Wenn die Früchte nichts wert sind, dann kann der Name den Baum nicht davor bewahren, umgehauen zu werden." -LJ, 90 (DA, 107). **Wenn Gottes Volk sich um die Bedeutung seines Namens "STA" zu sorgen beginnt, indem es sich bemüht, den bloßen Namen dadurch zu schützen, indem sie diejenigen, die ihn benutzen, kreuzigen, so wie sie es mit Jesus am Kreuz taten, ist dies ein sicheres Zeichen dafür, dass sie die wahre Bedeutung des Namens vergessen haben.** Der wichtigste Zweck eines Namens ist es, den Charakter seines Trägers darzustellen. Wenn Jesus sich nicht selbst 'Jude' genannt hätte, würden die jüdischen Führer Ihn nicht getötet haben.

Es ist Zeit, dass der Dienst und die Botschaft von Johannes dem Täufer von neuem unter Gottes Volk auflebt, damit wir auf Jesu zweites Kommen vorbereitet werden. Heute sind wir gerufen, ein Werk von gleicher Art wie das Johannes des Täufers zu tun und die gleiche Botschaft in sogar noch deutlicheren Worten, und doch im Geist der Liebe, zu geben. "In dieser schrecklichen Zeit, kurz vor dem zweiten Kommen Jesu, werden Gottes treue Prediger ein noch deutlicheres Zeugnis zu tragen haben, als es Johannes der Täufer hatte. Eine verantwortungsvolle, wichtige Arbeit liegt vor ihnen; und jene, die sanfte Dinge verkündigen, wird Gott nicht als seine Hirten anerkennen. Ein schreckliches Wehe ist über ihnen." - ZZ, 25; 1T, 321. Es ist furchtbar, als Prediger sanfte und beim Volk beliebte Botschaften zu verkündigen. **Auch wenn sie die Beglaubigung und die Zehnten der Vereinigung erhalten mögen, Gott erkennt sie nicht als Seine Prediger an. "So wird, Friede und Sicherheit' zum Schlagwort jener Leute, die ihre Stimme nicht wie eine Posaune erschallen lassen wollen, um dem Volke Gottes seine Übertretungen und dem Hause Jakob seine Sünden zu zeigen. Diese stummen Hunde, die nicht bellen wollten, bekommen die gerechte Vergeltung eines beleidigten Gottes zu fühlen."** -Schk II, 55 (5T, 211).

Jesus, unser wahres Vorbild

Vielleicht die einzige Person in der Bibel, die noch deutlicher sprach als Johannes der Täufer, so wie es Gottes Prediger heute tun sollten, war Jesus. Als Jesus mit den religiösen Führern zusammentraf, bezeichnete er sie nicht nur einfach als giftige Schlangen, wie es Johannes getan hatte. **Er erklärte deutlich, dass sie Kinder Satans waren. Die Juden hatten Ihm dargelegt, dass sie mit Sicherheit Gottes Volk seien, da sie den offiziellen Namen und die offizielle Organisation besaßen, die ihnen über die Jahrhunderte als heilige Überlieferung übergeben wurde** (Johannes 8,39-41), aber Jesus sagte: "Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben; denn ich bin von Gottausgegangen und gekommen; denn ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern Er hat mich gesandt. ...Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun." (Johannes 8,42-44). Ihr mögt denken, ihr vertretet Gott, weil ihr den offiziellen Namen habt und die offizielle Organisation vertretet, aber wenn euer Leben nicht in Übereinstimmung mit Gottes geoffenbarten Willen ist, seid ihr mit absoluter Sicherheit nicht Seine Vertreter.

Als Jesus kam, wurde Er von Anfang an als unabhängig angesehen. Doch von allen Menschen auf Erden war Er die am wenigsten unabhängige Person, die jemals gelebt hatte. Er sagte: "Ich kann nichts von mir selber tun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat." (Johannes 5,30). **In Bezug auf Seinen eigenen Willen war Jesus der am wenigsten unabhängige Prediger, der jemals gelebt hat. Aber Er war unabhängig von der irdischen Gemeindeorganisation, weil diese unabhängig von Gott geworden war.** Er hätte sich gerne mit ihr verbunden. Aber Er konnte sich nicht mit ihr verbinden und gleichzeitig von Seinem Vater abhängig bleiben, denn die beiden befanden sich nicht in Übereinstimmung. Wie die Bibel sagt: "Können etwa zwei miteinander wandern, sie seien denn einig untereinander?" (Amos 3,3).

So offenbarte Er dem äußeren Anschein nach etwas, dass eine unabhängige Haltung zu sein schien. **"In den Synagogen unterrichteten Lehrer die Jugend in den zahllosen Satzungen, deren Befolgung von ihr als rechtgläubige Juden erwartet wurde. Doch Jesus konnte dem nichts abgewinnen. Von Kindheit an handelte Er unabhängig..."** Jesus wurde als unabhängig angesehen, doch wovon war Er unabhängig? Lesen wir den Satz zu Ende: **"Von Kindheit an handelte Er unabhängig von den Gesetzen der Rabbiner. Sein ständiges Studium galt den Schriften des Alten Testaments, und die Worte `So spricht der Herr` führte Er stets im Munde."** -LJ, 68 (DA,84).

Wenn jemand Ärger verursachen möchte, braucht er nur zu fragen, welche Grundlage dies oder jenes in der Bibel und im Geist der Weissagung hat, wenn er sich mit dem Gemeindehandbuch oder den Satzungen auseinander setzen muss. Aber genau diesen Ärger verursachte Jesus. (Der Grund, warum wir als STA entschieden, kein Gemeindehandbuch einzuführen, als dies 1883 zum ersten mal vorgeschlagen wurde, war, dass wir nicht so wie die jüdische Gemeinde werden wollten. Aber diese Entscheidung wurde bei der Generalkonferenz von 1931 aufgehoben.)

"Die Menschen, mit denen Jesus in Berührung kam, versuchte Er durch ein ruhiges und entgegenkommendes Verhalten zu erfreuen." -LJ, 68 (DA, 85). **"Er wurde aber nicht von ihren Lehren beeinflusst."** (DA, 85) Die Priester konnten diesen Geist der Unabhängigkeit in Jesus nicht dulden. **"Sie drängten Ihn, doch die Lehren und Überlieferungen anzunehmen, die von Schriftgelehrten aus alter Zeit übermittelt worden waren; Er aber fragte nach deren Grund in der Heiligen Schrift. Er war stets gewillt, auf jedes Wort zu hören, das aus dem Munde Gottes kam, Er wollte aber keinen menschlichen Überlieferungen gehorchen."** -LJ, 69 (DA, 85).

Sogar Jesu eigene Mutter, die eine bekehrte Frau und ein gewissenhaftes Gemeindeglied war, glaubte, Jesus sei zu unabhängig. "Maria machte Jesus oftmals Vorhaltungen und drängte Ihn, sich den Bräuchen der Schriftgelehrten anzupassen." -LJ, 74 (DA, 90). Welch eine Anfechtung muss dies für Jesus gewesen sein. Ganz allein musste Jesus Seine Treue zur Wahrheit aufrechterhalten. Er wurde von den besten Menschen in der Gemeinde missverstanden - sie konnten nicht verstehen, wie eine aufrichtige, geheiligte Persönlichkeit so unabhängig von den Lehren so sehr verehrter Rabbis der Vergangenheit und der Gegenwart werden konnte, wo diese doch von Gott eingesetzt worden waren.

Für Jesus gab es kein anderes inspiriertes Handbuch als das Wort Gottes. **Aber die Gemeinde hatte eine derartige Hierarchie entwickelt, so dass man sich keine andere Möglichkeit mehr für das Funktionieren einer Gemeinde vorstellen konnte, als durch von Menschen aufgestellte Regeln und Ämter und eine straffe, auf Jerusalem ausgerichtete Organisation.** Aber Jesus erhob die Wahrheit über die Organisation.

Jesus wurde als so unabhängig von der Organisation angesehen, dass die Leiter der Gemeinde zu dem Schluss kamen, dass Er, wenn man Ihm erlauben würde, so fortzufahren, die Gemeinde zerstören würde - und zweifellos hätte Er ihre Machtstruktur tatsächlich zerstört. "Er, der die Grundlage aller gottesdienstlichen Handlungen Israels war, würde als deren Feind und Zerstörer angesehen werden." -LJ, 93 (DA,111). Die frommen Führer der Gemeinde versuchten in jeder nur möglichen Weise Seinen Einfluss zur Zerstörung der Gemeinde einzudämmen. Sie versuchten Ihm Irrtum nachzuweisen. Sie warnten das Volk, Ihm zuzuhören. Sie verboten Ihm, in den Gemeinden zu sprechen. Sie verbreiteten Lügen und Gerüchte über Ihn und Sein Werk. Sie versuchten alles, um Seinen Einfluss einzudämmen (und sie waren dabei ziemlich erfolgreich), aber nichts schien Ihn stoppen zu können. Schließlich, als letzte Möglichkeit, beschlossen sie, "mit Bedauern", Ihn zu töten. Zweifellos "verabscheuten" sie, dies tun zu müssen, aber die Gemeinde musste gerettet werden - ihr Ansehen und ihr Name musste vor so verantwortungslosen Personen, wie Barabbas und Jesus, geschützt werden.

Jesus und Barabbas waren natürlich verschieden - der eine war ein Mörder und der andere war ein Lebensspender. Aber beide waren unabhängig, und Jesus war der gefährlichere von beiden, denn Seine Lehren und Taten verführten das einfache Volk. Und wenn der Geist der Unabhängigkeit einmal begonnen hat, meinten sie, gäbe es keine Möglichkeit mehr, die Gemeinde zu schützen. Es war undenkbar für sie, dass Gott selbst Seine Gemeinde beschützen und bewahren könnte, wenn sie sich als Führer reinigen und Ihn um Seinen Schutz anrufen würden. Sie meinten, wenn sie die Gemeinde nicht selbst bewahren würden, würde sie zerstört werden. Für sie gab es nur die Alternative Jesus oder die Gemeinde (Johannes 11,50). Deshalb musste Jesus beseitigt werden, damit die Gemeinde überleben konnte. Man dachte: ' 'Es ist besser, dass ein Mensch stirbt, als dass das ganze Volk verderbe.' "(Johannes 11,50) ... "Wenn Er dem Wohlergehen Israels im Wege steht, erweisen wir Gott dann nicht einen Dienst, indem wir Ihn beseitigen? Nach Meinung des Hohen Rates war dadurch das Ansehen der Priesterschaft herab gesetzt worden, ja, Jesus hatte sich sogar geweigert, die Lehren der rabbinischen Schulen anzuerkennen. Die üblen Schlichen der Priester waren von Ihm enthüllt und ihr Ansehen in nicht wiedergutzumachender Weise geschädigt worden. ... All das rief Satan ihnen ins Gedächtnis zurück. Er beeinflusste die Priester und Obersten, dass sie unbedingt Jesus töten mussten, um ihre Autorität aufrechtzuerhalten, und sie folgten seinem Rat. ... Sie waren gänzlich unter die Macht Satans geraten und damit dem ewigen Verderben preisgegeben. Dennoch glaubten sie Grund genug zu haben, mit sich selbst zufrieden zu sein. Sie hielten sich für

Patrioten, die sich um das Heil der Nation verdient gemacht hatten." -LJ, 532-534 (DA, 540-541). So wurde Jesus aus der Gemeinde ausgeschlossen, und die, die Ihn ausgeschlossen hatten, glaubten, die Gemeinde von einem großen Unabhängigkeitsproblem befreit zu haben, das ihre schiere Existenz bedroht hatte.

Die Grundlage für wahre Autorität

Aber obwohl sie es versucht hatten und tatsächlich glaubten, dabei Erfolg gehabt zu haben, konnten sie Jesus nicht aus der Gemeinde ausschließen. **Jesus war die Gemeinde. Sie hatten vielmehr sich selbst erfolgreich aus der wahren Gemeinde ausgeschlossen.** Denn Gott "hat alles Seinen Füßen unterworfen und Ihn als Haupt über alles der Versammlung gegeben, welche Sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt." (Epheser 1,22.23).

"Die Gemeinde ist auf Christus gebaut; sie soll Ihm als Ihrem Haupt gehorchen; sie soll sich auch nicht auf Menschen verlassen oder von Menschen beherrscht werden. Viele meinen, dass eine Vertrauensstellung in der Gemeinde ihnen das Recht gibt, anderen vorzuschreiben, was sie glauben oder was sie tun sollen. Gott aber anerkennt solchen Anspruch nicht; denn der Heiland sagt: ‚Ihr aber seid Brüder.‘ (Matthäus 23,8). Alle sind der Versuchung ausgesetzt, alle dem Irrtum unterworfen, auf kein sterbliches Wesen können wir uns als Führer verlassen. Der Fels des Glaubens ist die lebendige Gegenwart Christi in der Gemeinde; darauf kann sich auch der Schwächste verlassen, und die sich am stärksten dünken, werden sich als die Schwächsten erweisen, wenn sie nicht Christus zu ihrer Stärke machen. ‚Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässt und hält Fleisch für seinem Arm.‘ (Jeremia 17,5)." -LJ, 410-411 (DA,414). "Dieser Grundsatz behält sein Gewicht auch für ein Problem, das lange die Christenheit beschäftigt hat - für das Problem der apostolischen Nachfolge. **Für die Abstammung von Abraham entschieden weder Name noch Stammbaum, sondern die Wesensgleichheit. Genauso beruht die apostolische Nachfolge nicht auf der Weitergabe kirchlicher Autorität, sondern auf der geistlichen Verwandtschaft. Ein Leben, das im Geiste der Apostel geführt wird, der Glaube und die Lehre der Wahrheit, die sie verkünden, sind der echte Beweis für die apostolische Nachfolge. Nur dadurch werden Menschen zu Nachfolgern der ersten Lehrer des Evangeliums.**" -LJ, 462-463 (DA, 467).

In Christi Gemeinde darf es keine hierarchische, zentralisierte, kontrollierende Macht geben, die an die Stelle der Führerschaft Christi tritt. Wie die Botin Gottes sagte: "**Battle Creek darf nicht der Mittelpunkt des Werkes Gottes sein. Nur Gott kann diesen Platz ausfüllen.**" -ZP, 324 (TM, 375). Die Organisation hat ihre Berechtigung, aber es muss sich dabei um eine einfache, demütige Organisation handeln, die in allem von Christus geführt wird. Denn "Er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, welcher der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, auf dass Er in allem den Vorrang habe." (Kolosser 1,18).

So muss Christus, da Er das Haupt des Leibes ist, immer den Vorrang haben. Wann immer die Gemeinde Vorrang vor Christus oder Seinem Wort beansprucht, wird sie dadurch für das Volk zu einem Götzen. Christus hat die Organisation geschaffen - sie ist heilig - aber sie muss immer Christus als ihrem Haupt und Seinem Wort unterworfen bleiben. Alles, was Gott beiseite setzt, wird selbst zu einem falschen Gott. Dies taten die Juden auch mit ihrem Tempel. Der Tempel wurde wichtiger als die Wahrheit oder sogar als Gottes geliebter Sohn. Ein Wort der Kritik, gegen den Tempel gesprochen, war schlimmer als in seinen Mauern gelehrter Irrlehren. Die endgültige Anklage gegen Jesus lautete, dass Er gegen den Tempel gesprochen hätte.

Angesichts dieser Gefahr, das System und seine Leitung zu einem falschen Gott zu machen, überschrieb Ellen White ein ganzes Kapitel ihres Buches "Zeugnisse für Prediger" mit dem Titel "Du sollst keine anderen Götter neben mir haben". Sie bezog sich darin auf Battle Creek, seine Organisation und seine Leitung. Sie warnt uns: **"Immer wieder sind mir die Versuchungen der Kinder Israel und deren Gebaren vor dem ersten Kommen Christi gezeigt worden. Dadurch soll dem Volke Gottes die Situation verdeutlicht werden, in der es sich vor Christi zweitem Kommen befindet. Der Feind benutzte jede Gelegenheit, um die Gedanken der Juden zu beherrschen. Heute versuchter, die Diener Gottes zu verwirren, damit sie die köstliche Wahrheit nicht erkennen sollen."** -AB1, 404 (1SM, 406).

Jesus wurde von den meisten abgelehnt, weil Er keine Bestätigung von der sichtbaren Gemeinde hatte. Und diejenigen, die Ihn verwarfen, gingen verloren. Nach dem Geist der Weissagung wird dies in ähnlicher Weise auch unsere Prüfung sein. **"In der Verteidigung der Wahrheit und Gerechtigkeit zu stehen, wenn die Mehrheit uns verlässt, die Kämpfe des Herrn auszufechten, wenn es wenige Helden geben wird: Das wird unsere Prüfung sein."** - ZZ 43; s.a. Schk II, 25 (5T,136).

Das Haupt der Gemeinde

"Und Gott hat etliche in der Versammlung gesetzt: erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, sodann Wunderkräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen." (1.Korinther 12,28). Gott ist der Eine, der verheißen hat, der Gemeinde die verschiedenen Gaben zu verleihen. Wenn die Gemeinde rein ist, ist Gott derjenige, der durch Seine erwählten Werkzeuge beruft und einsetzt. Wenn Er kann, erwählt Er durch die offiziellen Kanäle, aber wenn dies nicht möglich ist, wird Er Menschen direkt berufen, so wie in den Fällen von David und Johannes dem Täufer. Niemals hat Gott die vollständige Kontrolle Seiner Gemeinde menschlichen Werkzeugen überlassen.

Der Herr möchte Sein Erbteil und Seine Gemeinde weit mehr lenken, als wir es Ihm ermöglichen. **"Wenn Prediger und Männer in leitenden Stellungen beiseite treten werden und den heiligen Geist an den Herzen der Laiengeschwister arbeiten lassen, wird Gott sie anleiten, was zu Seiner Ehre zu tun ist. Lasst den Menschen die Freiheit auszuführen, was der heilige Geist ihnen eingibt. Legt demütigen Menschen, die Gott gebrauchen möchte, keine Fesseln an."** -RH, July 9,1895.

Es bedeutet nicht für demütige Männer und Frauen, die von Gott berufen sind, unabhängig zu sein, wenn sie in der ihnen von Gott gegebenen Verantwortung handeln. An den verschiedensten Orten rund um die Welt wurde mir von Laiengliedern erzählt, dass sie ohne die Erlaubnis des Predigers nicht einmal eine Bibelstunde halten dürfen. An den meisten Orten dürfen Laienglieder ohne die Erlaubnis der Gemeinde nicht einmal einen Gebetskreis in ihrer eigenen Wohnung abhalten, wenn er Gebetskreis genannt werden soll - und wenn der Prediger dazukommt, beansprucht er für sich ganz selbstverständlich das Vorrecht, die Leitung zu übernehmen. Vor kurzem wurde ich gebeten, einige Vorträge in einer der größten Städte Amerikas zu halten. Vor meinem Kommen waren dort Ron Spear und Colin Standish als Sprecher. Diese Veranstaltung wurde von einem Laienbruder organisiert und in einem privaten Saal durchgeführt. Einer der örtlichen Prediger war bei den Vorträgen anwesend und schätzte sie sehr. Trotzdem bat ihn der Prediger der größten Gemeinde in der Stadt, in der dieser Laienbruder ebenfalls Mitglied war und das Amt eines Ältesten hatte, diese Veranstaltung nicht durchzuführen. Der Laienbruder erklärte, dass der Herr diese Vorträge wünsche, und er deshalb die Veranstaltung weiterhin durchführe. Er hatte nicht die Absicht, mit dem Prediger

in Konflikt zu kommen, sondern versuchte einfach nur Gott zu dienen. Doch wegen seiner vermeintlichen "Unabhängigkeit" vom Prediger wurde er von der Gemeinde durch öffentlichen Tadel gehörig zurechtgewiesen und aus seinem Ältestenamt entfernt.

Aber wer hatte unabhängig gehandelt - der Laienbruder oder der Prediger? Es gibt keine Regel in der Bibel, ja nicht einmal im Gemeindehandbuch, die es den Leuten verbietet, zusammenzukommen und gemeinsam die Bibel zu studieren. In Wirklichkeit handelt der Prediger unabhängig, wenn er eigenmächtig solche Regeln aufstellt! Es war zwar im dunklen Mittelalter gegen das Gesetz, private Versammlungen abzuhalten, aber heute wird uns dieses Recht vom Staat gewährt. Innerhalb der Gemeinde aber scheinen wir dieses Recht verloren zu haben. Satans **"Ziel ist, die Religionsfreiheit einzuschränken und in der religiösen Welt eine bestimmte Art von Sklaventum aufzurichten. Werden Organisationen und Anstalten nicht der Macht Gottes unterstellt, so werden sie unter Satans Anleitung dahin wirken, Menschen unter die Herrschaft von Menschen zu bringen. ... Seine Methoden werden selbst unter Siebenten - Tags - Adventisten praktiziert, die sich zu fortschrittlicher Wahrheit bekennen."** -ZP, 316 (TM, 366).

Wenn heute jemand eine neue Versammlung ins Dasein rufen will oder ein Treffen zum Bibelstudium und Gebet abhalten will, wird er gefragt: "Mit wessen Erlaubnis hältst du diese Treffen ab?" Dies ist die Frage, die auch Jesus und Johannes dem Täufer gestellt wurde. "Und als Er in den Tempel kam, traten, als Er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu Ihm und sprachen: Mit welchem Recht tust du diese Dinge? Und wer hat dir dieses Recht gegeben?" (Matthäus 21,23).

"In den Zentren des Werkes werden Gesetze und Regeln gemacht, die bald zu Atomen zerstäubt sein werden. ... Der Herr fragt nicht erst die Brüder in verantwortlichen Stellungen um Erlaubnis, wenn Er bestimmte Menschen als Seine Werkzeuge zur Verbreitung der Wahrheit gebrauchen möchte. ... Diejenigen, die die Wahrheit kennen, sollen sich vom heiligen Geist gebrauchen lassen und nicht versuchen, selbst den heiligen Geist zu gebrauchen. Wenn die Stricke noch fester gebunden werden und die Regeln noch genauer gemacht, wenn Menschen fortfahren, ihre Mitarbeiter fester und fester an Menschengebote zu binden, werden viele vom Geist Gottes aufgerüttelt werden, jede Fessel zu zerbrechen und ihre Freiheit in Jesus Christus durchzusetzen." -RH, July 23, 1895.

Gott hat eine Gemeindeleitung berufen, unter Ihm zu arbeiten, aber niemals an Seiner Stelle! Organisation hat dabei ihren Platz, denn der Himmel ist ein Ort der Ordnung. Gottes Gemeinde ist in allen Zeitaltern ein Ort der Ordnung gewesen. Die Gemeinde des Alten Testaments war eine Gemeinde der Ordnung, und heute sollte es in Gottes Gemeinde ebenso geordnet und ordentlich zugehen, wie es in der Gemeinde des Alten Testaments zugeht. Die Leitung hat darin ihren Platz, Älteste haben darin ihren Platz, Diakone und Verwalter haben darin ihren Platz. Aber der Sinn ihrer Arbeit war nie, Oberhaupt der Gemeinde zu sein oder sie zu kontrollieren, sondern sie sollten vielmehr Gottes Diener für das Volk sein. "Ihr wisset, dass die Regenten der Nationen über dieselben herrschen und die Großen Gewalt über sie üben. Unter euch soll es nicht also sein; sondern wer irgend unter euch groß werden will, soll euer Diener sein, und wer irgend unter euch der erste sein will, soll euer Knecht sein; gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen, und Sein Leben zu geben als Lösegeld für viele." (Matthäus 20, 25-28).

Ist es vorstellbar, dass ich oder sonst irgendjemand jemals eine Position erreichen, wo wir Gottes Autorität in der Gemeinde beiseite setzen können? Wir könnten es versuchen, aber **dies wäre eine falsche, sündhafte und angemaßte Autorität, der weder Gott noch Sein wahres Volk mehr**

Beachtung schenken würden, als es Johannes der Täufer tat (LJ, 116 [DA, 1321]). Man stelle sich vor, ich hätte eine starke Ausstrahlung und ein großes Führungstalent, ich würde eine Menge Freunde gewinnen und irgendein gutes Geschäft machen oder politische Entscheidungen treffen und so in der Ämterlaufbahn der Gemeinde aufsteigen, bis ich die höchste Spitze erreicht hätte. Könnte ich dabei jemals eine Position erreichen, wo ich genug Autorität hätte, um Gottes Autorität beiseite setzen zu können? Könnte ich beispielsweise jemand, den Gott zum Predigen berufen hat, sagen, Gott hätte ihn nicht zum Predigen berufen, so wie sie es mit Johannes dem Täufer und mit Jesus taten? Ich könnte es ihm sagen, aber egal wie viel Autorität ich zu haben meinte oder mir angemaßt hätte, ich würde niemals genug Autorität haben, um Gottes Autorität beiseite setzen zu können. Dies wäre der Inbegriff der Unabhängigkeit. Aber in meiner Verblendung würde ich vielleicht die Person, die Gott berufen hat und die nichts tut, als nur ihren gottgegebenen Auftrag zu erfüllen, für unabhängig halten, weil sie nicht auf mich gehört hat! - Welch ein Hochmut!

"Aber, „mag nun jemand einwenden," irgendjemand muss diese Art von Autorität haben, um die Ordnung in der Gemeinde aufrechtzuerhalten." Dies ist jedoch genau das Argument der päpstlichen Kirche. **"Es ist eine der Hauptlehren der römischen Kirche, dass der Papst das sichtbare Haupt der allgemeinen Kirche Christi sei, angetan mit höchster Autorität über Bischöfe und Geistliche in allen Teilen der Welt. ... Gott hat in Seinem Wort nie einen Hinweis gegeben, dass Er irgendeinen Menschen bestimmt hat, das Oberhaupt der Gemeinde zu sein."** GK, 54-55 (GC, 50-51).

Genauso wie Gott keinem Menschen Autorität gegeben hat zu bestimmen, dass jemand nicht predigen darf, obwohl der heilige Geist ihn zum Predigen berufen hat, hat Gott auch keinem Menschen Autorität gegeben, zu bestimmen, dass jemand predigen darf, den Gott nicht berufen hat. **Niemals sollte eine Ortsgemeinde durch eine höhere menschliche Autorität gezwungen werden, einem von der Vereinigung ernannten Prediger oder Leiter sprechen zu lassen, wenn die Gemeinde und die Ältesten aus biblischen Gründen den Eindruck haben, dass Gott ihn nicht zum Sprechen berufen hat.**

Wenn Menschen Prediger aufnehmen, die zwar von der Vereinigung zu ihnen gesandt werden, aber nicht von Gott, würde dies bewirken, dass sie zusammen mit dem Prediger unabhängig würden, was den Verlust der Segnungen Gottes zur Folge hätte. **"Genauso, wie ein Wehe auf denen liegt, die die Wahrheit predigen, obwohl Sie in ihren Herzen und ihrem Leben ungeheilt sind, liegt auch ein Wehe auf denen, die die Ungeheilten in den Positionen, die sie nicht ausfüllen können, aufnehmen und unterstützen."** -2T, 552. **"Ein schreckliches Wehe gilt denen, die die Wahrheit predigen, aber durch sie nichtgeheilt werden. Es gilt auch denen, die bereit sind, den Ungeheilten aufzunehmen und zu unterhalten, wenn er ihnen in Wort und Lehre dient."** -Sch k 1, 79 (1 T, 261-262).

Doch wie viele Prediger, die Gott niemals gesandt hat, erhalten von Menschen Lob und Zustimmung, und wie viele Prediger sind gezüchtigt und sogar zu Tode gebracht worden, die Gott als Seine Boten erwählt hatte!?

Wenn sich eine zentrale, leitende Autorität die Kontrolle über die Glieder der örtlichen Gemeinden anmaßt und ihnen vorschreibt, wer zu ihnen zu predigen hat und wer nicht, dann setzt sie sich selbst an die Stelle Gottes über das Volk. Gott hat Seinem Volk gewisse unveräußerliche Rechte und Pflichten anvertraut, so auch das Recht und die Pflicht, sorgfältig und unter Gebet zu entscheiden, wen es aufnimmt und unterhält, ihm zu dienen. Die Bibel hat vorhergesagt, dass eine Macht kommen würde, die versuchen würde, sich selbst an die Stelle Gottes zu setzen. "Lasst euch von niemand auf

irgendeine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, welcher widersteht und sich selbst erhöht über alles, was Gott heißt oder ein Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich selbst in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er Gott sei." (2.Thessalonicher 2,3.4). Dies bezieht sich besonders auf das mittelalterliche Papsttum, aber wir können durchaus die gleichen Eigenschaften annehmen, wenn wir "der Fährte des Romanismus" (ZP, 313 ITM, 3621) folgen.

"Die angemessene Gewalt, die sich entwickelt hat, als würde eine Position aus Männern Götter machen, flößt mir Furcht ein und sollte Furcht erwecken. Sie ist ein Fluch, ganz gleich, wo und durch wen sie ausgeübt wird. Dieses Herrschen über Gottes Eigentum wird einen solchen Abscheu vor menschlicher Befehlsgewalt hervorrufen, dass Widersetzlichkeit die Folge sein wird. ... Der herrschsüchtige Geist hat sich bis zu den Vorstehern unserer Vereinigungen ausgedehnt. ... Sie folgen der Fährte des Romanismus. Herrschen und nochmals Herrschen ist ihr Handeln. Satan hat Gelegenheit gehabt, sich selbst darzustellen." -ZP, 312-314 (TM, 361-363).

Diese Zitate vom Geist der Weissagung wurden nicht geschrieben, um zu schlussfolgern, die Gemeinde hätte keine oder sollte keine angemessene Autorität haben. Die Gemeinde soll unter Gott sehr große Autorität haben. Wenn eine Sache oder eine Entscheidung aus Gottes Wort und durch die Leitung des heiligen Geistes als von Gott kommend bewiesen werden kann, dann haben die Leiter darin sehr große Autorität. Wann immer die Gemeinde die Äußerungen Gottes wiedergibt, ist sie wie die Stimme Gottes. Aber wenn sie unabhängig von Gott wird und sich Autorität anmaßt, wie sie sich der Hohe Rat der Juden anmaßte, dann ist sie nicht mehr länger die Stimme Gottes. Als die Leiter von Gott unabhängig wurden, sagte Ellen White: "Dass diese Männer an heiligem Ort stehen und die Stimme Gottes für das Volk sind, wie wir es einst von der Generalkonferenz glaubten, dies ist vorbei." - ZZ, 61; GCB, 1901, p. 25.

Das Problem von 1888

In der päpstlichen Kirche entschied eine zentrale Macht, wer berufen und wer nicht berufen war, was gepredigt wurde und was nicht gepredigt wurde, was das Volk lesen durfte und was es nicht lesen durfte, welche Versammlungen abgehalten werden konnten und welche Versammlungen nicht abgehalten werden konnten. Die Kirche war ein kontrollierendes Element, und sie selbst wurde von menschlicher Weisheit geleitet, mit "Augen wie Menschenaugen" (Daniel 7,8). Dies war die gleiche Art von Kontrolle, die auch die Gemeinde in Jesu Tagen beherrschte. Das Volk kam, um anstelle von Jesus ein System als Herrn und Meister anzubeten.

Dieses falsche Evangelium der Anbetung des Systems, bei dem die Organisation zum Herren statt zum Diener gemacht wurde, war das von Ellen White bezeichnete Hauptproblem der Generalkonferenz von 1888. Über die Gemeindeprobleme sprechend berichtete sie im folgenden Brief über deren Ursache: "Dies ist zum großen Teil eine Folge der Ansicht des Ältesten Butler (des damaligen Präsidenten der Generalkonferenz), dass eine Stellung unbegrenzte Autorität verleihen würde. ... Gott möchte, dass Menschen ihren Verstand und ihr Gewissen für sich selbstgebrauchen. Er hat niemals beabsichtigt, dass ein Mensch der Schatten eines anderen werden und nur noch dessen Ansichten äußern sollte. Aber dieser Irrtum ist unter uns aufgetreten, so dass einige wenige Verstand, Gewissen und Urteilsvermögen für alle Arbeiter Gottes geworden sind. Die Grundlage des Christentums ist 'Christus unsere Gerechtigkeit'. Jeder Mensch ist für sich allein vor Gott

verantwortlich und muss handeln, wie Gottes ihm eingibt, und nicht, wie andere Menschen es ihm vorschreiben; denn wenn diese Methode der indirekten Beeinflussung aufrechterhalten wird, können die Seelen nicht von dem großen ICH BIN beeinflusst und geleitet werden. Andererseits werden ihre Erfahrungen mit denen anderer vermischt werden, und sie werden unter einen moralischen Zwang geraten, der ihnen die Freiheit des Handelns und der Entscheidung nimmt. ... Wenn wir weise wären und sorgfältig, dankbar und unter Gebet die Mittel, durch die Segnungen über das Volk kommen, gebrauchen würden, dann würde keine Stimme oder Macht auf Erden, die Autorität über uns hat, sagen 'Das darf nicht sein'." -1888, pp. 110-113.

In einem Brief an Ältesten Butler erzählte Ellen White, was ihr in einer Vision gezeigt wurde: "Mein Führer ... streckte seinen Arm zu Dr. Waggoner und zu dir, Ältester Butler, aus und sagte sinngemäß folgendes: Keiner hat alles Licht über das Gesetz, weder die Ansicht des einen noch die des anderen ist vollkommen." -1888, 93. Es ging hier nicht einfach nur um eine theologische Frage. Die Standpunkte der Ältesten Waggoner und Jones waren nicht völlig richtig, aber Gott hatte sie mit einer Botschaft betraut, die sie, auch wenn sie unvollkommen war, der Gemeinde bringen sollten. Aber die Leitung glaubte, jede Botschaft müsse über sie gehen, um ihre Genehmigung zu erhalten. Diese jungen Männer aus dem Westen der USA - Jones und Waggoner - erhielten kein Recht, ohne die Erlaubnis der Generalkonferenzbeamten zu wirken.

"Niemals, niemals lasst euch dadurch auch nur im Geringsten verwirren, dass Gott Jüngere erweckt, die schwereren Bürden aufzuheben und zu tragen und die Botschaft der Wahrheit zu verkündigen. Es war dieser Punkt, an dem Ältester Butler versagt hat, und er ist ein verführter Mann....Ich hoffe, es wird unserem Volk nie wieder die kleinste Ermutigung gegeben werden, ein so wunderliches Vertrauen in einen sterblichen, irrenden Menschen zu setzen, wie es in Ältesten Butler gesetzt wurde, denn Prediger sind nicht wie Götter, und man hat sich in der Vergangenheit zu sehr auf Ältesten Butler verlassen. Selbst die Botschaften und Zeugnisse waren durch den Einfluss der Worte und Ideen des Ältesten Butler wirkungslos geworden. Einige aus unserem Volk haben diese Sünde noch nicht bereut, und sie werden wieder und wieder durch diese Erfahrung gehen müssen, bis sie von Menschen ablassen und ihr ganzes Vertrauen in den lebendigen Gott setzen." -1888, 975.

Beratung hat ihre Berechtigung und ebenso von der Leitung gegebene Warnungen gegen falsche Lehren. Aber alle solche Ratschläge und Warnungen müssen auf der Grundlage klarer biblischer Prinzipien gegeben werden und nicht auf der Grundlage hierarchischer Autorität. Das Volk muss gelehrt werden, sich auf die Anweisungen und Warnungen der Bibel zu verlassen anstatt auf Menschen. Wir sollen den Leuten beibringen, die Leiter zu respektieren, aber nicht von menschlicher Weisheit und Leitung abhängig zu sein. "Wenn unsere Geschwister an verschiedenen Orten ihre besonderen Versammlungen haben, lehrt sie, dass sie um Christi und ihres eigenen Seelenheils willen nicht Fleisch zu ihrem Arm machen sollen.... Es ehrt Gott nicht, wenn wir Menschen an Seine Stelle setzen. Darf der Generalkonferenzpräsident für das Volk die Stelle Gottes einnehmen? Sollten die Männer in Battle Creek so betrachtet werden, als sei ihre Weisheit unerschöpflich? Wenn der Herr an menschlichen Herzen und am menschlichen Geist wirkt, werden dem Volk andere Prinzipien und Verhaltensweisen vor Augen geführt werden. Lasst ab vom Menschen. (Jesaja 2,22)." -ZP, 324 (TM, 375-376).

Wenn jemand die 1800 Seiten von 'Ellen G. White 1888 Materials' und das Buch 'Zeugnisse für Prediger' durchliest, wird er es nicht vermeiden können, sowohl von der Gefährlichkeit als auch von der gegenwärtigen Vorherrschaft körperschaftlicher Unabhängigkeit beeindruckt zu sein. Dies war

das Hauptproblem im Jahre 1888, und es scheint niemals beseitigt worden zu sein. Scheinbar gab es eine Verbesserung im Jahre 1901, aber zwei Jahre später kommentierte Ellen White: "Das Ergebnis der letzten Generalkonferenz (1901) war der größte und schrecklichste Kummer meines Lebens. Es ist zu keiner Veränderung gekommen. Der Geist, der das gesamte Werk hätte erfüllen sollen, wurde nicht hineingebracht, weil Menschen die Zeugnisse des Geistes Gottes nicht angenommen haben." - 13 MR, 122 (Letter 17, January 14, 1903). Schon im Jahr 1901 selbst sagte sie: "Wir mögen aufgrund von Auflehnung und fehlender Hingabe noch viele Jahre in dieser Welt zu bleiben haben, so wie es beim Volk Israel war." - Ev, 626 (engl. Ev, 696).

Zwei Arten von Königen

Könige sind unabhängig. Dies ist der Grund, warum die Botin des Herrn Unabhängigkeit mit königlicher Macht in Verbindung gestellt hat. 1901 warnte Ellen White unsere Leiter vor Unabhängigkeit, Ungehorsam und Rebellion. Gleichzeitig erklärte sie, wie diese Dinge in die Gemeinde eindringen konnten - durch die Ausübung "königlicher Macht", so dass die Herrschaft Gottes durch menschliche Königsherrschaft ersetzt worden war. In ihrer Eröffnungsansprache an die Abgeordneten der Generalkonferenz von 1901 stellte sie wiederholt fest, dass wir von einer "königlichen Macht" regiert wurden. (Siehe auch Ellen Whites Rede in 'Spalding and Magan', pp. 162-174.)

Aber es gibt zwei Arten von Königen, die beide zur Unabhängigkeit vom Herrn führen. Einmal gibt es Könige, die genügend Ausstrahlung und Einfluss haben, um Anhänger um sich zu scharen. Wir nennen sie die erfolgreichen Könige. Aber es gibt auch solche Könige, denen es nicht gelingt, Anhänger zu gewinnen. Trotzdem tun sie, was ihnen gefällt, wie Könige ohne Untertanen.

Manche mögen fälschlicherweise zu der Ansicht kommen, wegen der schlechten Leiter seien sie berechtigt, unabhängig zu werden und zu tun, was immer ihnen gefällt. Wenn sie dies tun, sind sie nicht besser, als die "schlechten Leiter", die sie kritisieren. Gott hat niemanden berufen, unabhängig zu sein oder unabhängig zu handeln. Gott hat uns alle berufen, füreinander Diener zu sein und in wahrer Einigkeit und Liebe zusammenzuhalten. Gott möchte keine Spaltungen, sondern eine Reinigung Seiner Gemeinde, damit alle in wahrer Eintracht zur Vollendung des Evangeliums zusammenarbeiten können. Es ist wahr, dass die Wahrheit an höchster Stelle stehen muss, aber wo immer es nicht um die Wahrheit und um die Errettung von Seelen geht, sollen wir alles tun, um mit allen Menschen in Frieden zu leben und in Einigkeit und Eintracht zusammenzuarbeiten. Wir sollen die anderen höher achten als uns selbst. Ein wirkliches Befolgen der Grundsätze Gottes wird nicht zur Uneinigkeit führen, sondern zu der wahren Einheit, wie sie Pfingsten offenbart wurde, als "sie alle einmütig beisammen" (Apostelgeschichte 2,1 [Simon]). waren.

Die Gemeinde der Prophetie und der göttlichen Vorsehung wird nun anders aufgestellt. Gott allein kann eine Gemeinde gründen - sie muss auf Ihm gegründet sein und nicht auf einem menschlichen Gründer (Epheser 2,20). Es ist wahr, in der Laodiceabotschaft von Offenbarung 3 wird sie als "elend, jämmerlich, arm, blind und bloß" beschrieben, aber sie ist immer noch Gottes Gemeinde. Leiter und Glieder mögen nicht immer den Charakter Gottes offenbaren, und aus diesem Grund sind wir immer noch auf Erden; **ganze Gemeinden, Einrichtungen und sogar Vereinigungen mögen abfallen – die Organisation selbst mag so unabhängig von Gott werden, dass Er sie nicht mehr gebrauchen kann, so wie es mit Israel geschah - trotz allem wird Gott immer treue und gläubige**

Nachfolger haben, die in den Büchern des Himmels eingetragen sind (Hehr 12,22.23), die Seine Gemeinde bilden und die durch all dies siegreich hindurch gehen werden bis ans Ende. Gott möchte, dass jede Vereinigung, Einrichtung und Gemeinde mit ihnen triumphiert, wenn sie von jeder Sünde gereinigt sind.

Obwohl wir uns bemühen sollen, mit allen Menschen in Frieden zu leben, wird es Widerstand erzeugen, wenn Gott Seine Botschaft sendet, um die Gemeinde von jeglicher Selbst-Sucht und Sünde zu reinigen. "Genauso lange, wie Gott eine Gemeinde hat, wird Er auch Menschen haben, die laut rufen und nicht schonen, die Seine Werkzeuge sind, Selbstsucht und Sünde zu tadeln, und die sich nicht scheuen, den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen, ob die Menschen darauf hören oder es verwerfen. Ich sah, dass einige sich gegen die klaren Zeugnisse erheben würden. Sie behagen ihren natürlichen Gefühlen nicht. Sie würden lieber hören, dass angenehme Dinge zu ihnen gesprochen werden und Friede in ihre Ohren gerufen wird. ... Die Sichtung muss bald stattfinden, um die Gemeinde zu reinigen." -2SG, 284; ZZ 30+32

Der Herr ruft heute nach Menschen, die bereit sind, in aller Demut das Werk Elias und Johannes des Täuflers zu tun. Aber es gibt viele, die aufstehen und eine Botschaft auf eigene Rechnung bringen, ohne einen Auftrag vom Herrn zu haben. Es gibt viele, die wie Usa die Bundeslade mit ihrer eigenen menschlichen Weisheit und Kraft stützen möchten. Wie kann jemand wissen, ob er von Gott berufen ist oder einfach nur von seinen eigenen, ihm wichtig erscheinenden Ansichten getrieben wird?

Diejenigen, die wirklich von Gott berufen sind, müssen treue, demütige Diener sein, die nicht nach Anerkennung oder nach dem ersten Rang trachten. Wenn Gott Menschen als Sein Werkzeug beruft, legt Er die Bürde immer auf mehrere als nur auf einen allein. Auch wenn Jesus nicht von der Gemeindeleitung anerkannt und beachtet wurde, so wurde Er doch bei Seiner Taufe durch Johannes den Täufer und den Heiligen Geist anerkannt. David wurde von Samuel gesalbt. Die Jünger wurden von Jesus berufen. Paulus erhielt eine Vision und wurde von der Gemeinde von Antiochien zum Dienst ausgesondert. Timotheus wurde von Paulus berufen. Daniel und Josef wurden durch eine Folge von Umständen göttlicher Vorsehung ausgesondert - aber beide waren schon, bevor sie in ihre öffentlichen Stellungen gerufen wurden, in den kleinen Dingen des Lebens treu gewesen.

Unabhängigkeit in der heutigen Zeit

Wie nie zuvor belastet ein Geist der Unabhängigkeit vom Herrn unsere Gemeinde, geradeso wie es der jüdischen Gemeinde in den Tagen Korahs und auch in den Tagen Johannes des Täuflers erging (Siehe AB1, 404 [1SM, 4061]). Wir leben in einem Zeitalter der Unabhängigkeit. Als ich als Prediger diente, sprach ich mit einem unserer Vereinigungsvorsteher über das örtliche adventistische Krankenhaus. Es war so groß geworden, dass nur ein geringer Prozentsatz der Arbeitsstellen mit adventistischen Helfern besetzt werden konnte. Aber nun vergrößerten sie es noch weiter. In dem Gespräch wies ich freundlich darauf hin, dass der Geist der Weissagung davon abrät, große Krankenhäuser zu bauen und sie dann mit andersgläubigem Personal zu besetzen. Aber die Antwort des Vereinigungsvorstehers war, dass sich diese Ratschläge nicht auf die heutige Zeit beziehen würden. In unserem Erziehungswerk, in unserem medizinischen Werk und in unserer Verwaltung scheint es, dass Anmaßung und Unabhängigkeit zur Tagesordnung geworden sind. Sie meinen, dass Gottes Ratschläge nicht mehr gültig sind. "Die Zeiten haben sich geändert. Diese Worte stärken ihren Unglauben." -Schk 11, 55 (5T, 211).

Vor kurzem sprach ich mit einem Vereinigungsvorsteher, und er schnitt das Thema des Zehnten an und klagte eine andere Institution an, mit der wir bei 'Steps to Life' zusammenarbeiten und sie unterstützen, ein "Dieb" zu sein, weil sie Zehnten annimmt. "Warum", fragte ich, "sind sie ein Dieb? Wem haben sie denn etwas gestohlen?"

Die Erwiderung war, dass aller Zehnte durch die offizielle STA-Organisation laufen sollte, weil sie die Schatzkammer Gottes sei. Aber ich fragte: "Was ist dann mit 'Quiet Hour', 'Voice of Prophecy' und 'Amazing Facts', die alle Zehnten annehmen und dies immer getan haben? Sind sie auch Diebe?"

Darauf zu antworten war tatsächlich schwierig. Er wollte nicht unterstellen, dass auch diese anderen Institutionen stehlen würden, blieb aber dabei, dass diese Institution, deren Gegner er war, den Zehnten stahl, selbst wenn diese bestimmte Institution nichts anderes tat, als die meisten unserer anerkannten Institute immer getan hatten! Das Problem war, dass diese Institution, die er ablehnte, ein klares Zeugnis verkündigte. Dies war die wahre Ursache seiner Ablehnung - der Zehnte war nur ein Vorwand. Trotzdem blieb ich bei diesem Thema, und fragte: "Wie steht es mit dem Beispiel von Ellen White und ihren Zeugnissen?" Sie zahlte ihren Zehnten direkt an verschiedene Prediger und auch an Bibelarbeiterinnen, die nicht von der Vereinigung bezahlt wurden. Darüber hinaus nahm sie auch die Zehnten anderer an, die nicht wollten, dass er an die Vereinigung ging. "War sie ein Dieb?" Er fragte mich: "Gründest du deinen Glauben auf die Bibel oder auf den Geist der Weissagung?" "Ich dachte, beide würden das gleiche aussagen", erwiderte ich. Aber er informierte mich daraufhin, dass Ellen White das Prinzip des Zehnten nicht verstanden hätte. So fragte ich ihn, ob er das biblische Prinzip des Zehnten besser verstehen würde als Ellen White. Er antwortete: "Ja, das tue ich. Ich verstehe das Prinzip des Zehnten besser als Ellen White." Ich glaubte, ich hätte nicht richtig verstanden, so fragte ich ihn noch einmal, nur um sicher zu gehen, dass ich richtig gehört hätte, und erhielt noch einmal die Versicherung, dass er dieses Prinzip besser als Ellen White verstehen würde. Ich fragte nach der biblischen Grundlage für sein Verständnis, doch er konnte keine angeben!

Es ist interessant, dass, als 1905 der Vereinigungsvorsteher von Colorado versuchte seinen Wunsch als verbindliche Regel durchzusetzen, aller Zehnte solle in die Vereinigungskasse gegeben werden, anstatt direkt an Leute gezahlt zu werden, die nicht auf der Gehaltsliste der Vereinigung standen, ihn Ellen White warnte, dass, wenn er die Frage zur Diskussion bringen würde, sie öffentlich bekannt machen müsse, was sie mit ihrem Zehnten tat. In Bezug auf Meinungsverschiedenheiten über den Umgang der Vereinigungen mit Zehnten schrieb sie im 9. Band der Zeugnisse auf Seite 249, dass wir unsere Beschwerden bekannt machen sollten, aber wir sollten unseren Zehnten nicht zurückhalten. Aber Ellen White machte es sehr deutlich, dass es bei Abfall oder falschen Lehren der Predigerschaft oder wenn die Vereinigung es versäumt oder ablehnt, solche zu unterstützen, die der Herr berufen und erwählt hat, nicht nur das Vorrecht, sondern sogar die Pflicht von ihr und anderen sei, ihren Zehnten direkt dorthin zu senden, wo sie meinten, dass er am besten verwendet werden würde (Siehe auch Schk I, 79 [1T, 261-262]; 2T, 552; Spalding and Magan, pp. 117, 215).

Darüber hinaus führte sie an, dass solche, die einfach der Vereinigung vertrauten, ihre Mittel zu verwenden, ohne selbst für die Verwendung des Geldes, über das Gott sie zu Haushaltern gemacht hatte, Verantwortung zu übernehmen, vor dem Herrn für ihre Haushalterschaft nicht für "schuldlos" gehalten werden (1888, pp. 1443-1444). Aber einige haben so feste Ansichten und Richtlinien gebildet, dass sie auf diesem und anderen verwandten Gebieten angeblich besser Bescheid wissen, als der Geist der Weissagung.

Hochmütige Unabhängigkeit vom Herrn und Seinen Ratschlägen ist heute zur Tagesordnung geworden.

Zwei Arten unabhängiger Institutionen

So wie es immer war, gibt es auch heute zwei Arten unabhängiger Institutionen. Über Jesus lesen wir: **"Von Kindheit an handelte Er unabhängig von den Gesetzen der Rabbiner."** -LJ, 68 (DA, 84). Johannes der Täufer führte seinen Dienst unabhängig vom Hohen Rat aus (LJ, 116 [DA, 132]). Elia und Paulus führten ihre Dienste unabhängig aus. Die Madison Schule und ihr Sanatorium wurde von Gott mit der direkten Anweisung Seiner Boten dazu bestimmt, eine von der Generalkonferenz unabhängige Institution zu sein. Gott hat zu allen Zeiten unabhängige Institutionen gehabt.

Viele dieser Institutionen wurden nicht sehr geschätzt. Als dem Ältesten A.T. Jones 1891 nicht erlaubt wurde, in Battle Creek zu sprechen, sagte Ellen White: **"Wir werden uns einen Saal in der Stadt Suchen und die Leute werden die Worte, die Gott Bruder Jones gegeben hat, zu hören bekommen."** - 1888, pp. 847,848. Jesus sprach am Seeufer, Wesley auf den Feldern und William Miller in Zelten. Heute müssen viele, die seit Jahren treue Prediger sind, wegen der klaren Botschaft, die sie tragen, in gemieteten Sälen sprechen, während es Leuten, wie Desmond Ford erlaubt wird, in unseren größten Gemeinden zu sprechen. **Wenn die Botschaft aus den Gemeinden ausgesperrt wird, mag es sein, dass Gott die unabhängigen Institutionen verwenden wird, das Werk zu beenden, in dem die offizielle Gemeinde versagt hat.**

Und so ist es heilsam, dass Gott einen Platz für die unabhängigen Institutionen vorgesehen hat. Gott hat sich niemals von menschlichem Rat abhängig gemacht, sondern hatte immer das Vorrecht, den zu erwählen, den Er will und wie Er es will. Gott hat immer unabhängige Institutionen verwendet.

Und doch gibt es auch heute noch sündhafte Unabhängigkeit, wie es sie immer gegeben hat. Jede Unabhängigkeit, die menschliche Weisheit und Autorität über Gott setzt und Menschen von Gott unabhängig macht, ist sündhafte Unabhängigkeit. Diese Unabhängigkeit einzugehen, war Evas Versuchung. Wann immer ein christliches Krankenhaus, ob offen oder durch sein Handeln, die Ratschläge Gottes missachtet, ist es eine unabhängige Institution geworden. Wann immer eine Gemeindeschule, Oberschule oder Universität weltliche anstelle göttlicher Normen annimmt, ist sie eine unabhängige Institution geworden. Wann immer eine Vereinigung oder eine Gemeinde die Ratschläge von Psychologen und Philosophen oder die von religiösen Institutionen annimmt, die nicht den Sabbat halten, wie es Ahasja tat, als er den Gott von Ekron befragte (2.Könige 1,2) und dadurch die klaren Anweisungen des Herrn missachtete, ist sie eine unabhängige Institution geworden. Wann immer eine von der offiziellen Gemeindeorganisation unabhängige Institution von den Lehren und Handlungsweisen des Herrn abweicht, ist sie sündhaft unabhängig geworden. Möge uns der Herr vor sündhafter Unabhängigkeit bewahren.

Eine Reformation ist notwendig

Es ist Zeit, unsere Herzen vor dem Herrn zu demütigen, so dass Er uns eine Erweckung und Reformation senden kann, wie sie auch zu Pfingsten stattfand. Hier wurde die Einheit im Glauben an die Wahrheit durch Selbsterniedrigung und gegenseitige Liebe zustande gebracht. Das ganze Evangelium wurde in all seiner Reinheit und Kraft gepredigt, und die Grundsätze der Regierung des

Himmels wurden befolgt. Christus war das wahre Haupt der Gemeinde, und alle Glieder waren gemeinsam Diener.

Königliche Macht in den Händen religiöser Führer wird niemals die Gemeinde retten oder voranbringen. Einigkeit durch Zentralisation wird Christus niemals erhöhen. Blinde Folgsamkeit gegenüber religiösen Lehrern wird keine einzige Seele retten.* Demütige Zusammenarbeit jedoch, bei der jeder ein Mitarbeiter Christi ist (1.Korinther 3,9) und dem Ruf Gottes gemäß alle miteinander zu einem Leib verbunden sind, bei der die Abhängigkeit zuerst und vor allem von dem geoffenbarten Willen Gottes besteht - das wird die lang ersehnten Segnungen des Spätregens bringen und die baldige Wiederkunft Jesu Christi herbeiführen. Dies ist die einfache Frömmigkeit, die sich unter Gottes Volk offenbaren wird, bevor die letzten Gerichte Gottes über diese Welt gehen (GK, 536 [CC, 464)).

"Niemand wird zur errettenden Erkenntnis der Wahrheit gelangen, der sich der Führung menschlicher Autoritäten anvertraut." L1 125

